

Sächsische Zeitung

SZ-ONLINE.DE

Nünchritz/Zeithain/Strehla

Freiwillige sollen Sandsäcke füllen

Die Gemeinde Nünchritz will eine Wasserwehr aufbauen. Zeithain und Strehla haben ähnliche Pläne.

18.11.2013 Von Antje Steglich

Bild 1 von 2



© - keine angabe im hugo-archivsys

Bürgermeister Gerd Barthold (CDU) rührt derzeit kräftig die Werbetrommel. „Wir wollen eine Wasserwehr gründen und suchen Freiwillige“, sagt er mit Blick auf eine eventuelle neue Flutkatastrophe. Bisher ist es auch in den Nachbarkommunen üblich, die Mitarbeiter der Verwaltung und die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr zum Beispiel Sandsäcke füllen und verteilen zu lassen oder die Deiche zu kontrollieren.

Laut geltender Wasserwehrsatzung können aber auch Anwohner dafür mit herangezogen werden. Und das will man sich jetzt zunutze machen und eine Liste mit Namen erstellen, die neben Verwaltung und Feuerwehr das dritte Standbein in Hochwasserzeiten bilden, so Gerd Barthold. Damit hätte die Verwaltung auch eine Forderung der Bürgerinitiative „Hochwasser Nünchritz 2013“ nach einer eigenständigen Wasserwehr erfüllt.

Die Freiwilligen sollten dabei nicht nur aus den betroffenen Ortschaften kommen, weil sie sich im Notfall ja selbst um ihr Hab und Gut kümmern müssten. Barthold stellt sich stattdessen eine gute

Mischung aus allen Dörfern seiner Gemeinde vor, die dann speziell geschult und ausgestattet wird. In Nünchritz ist man sich dabei durchaus bewusst, dass es die Wasserwehr nicht umsonst gibt. Eine genaue Kostenschätzung gibt es zwar noch nicht, allerdings soll eine Haushaltsstelle allein für den Hochwasserschutz eingerichtet werden.

Der Nünchritzer Bürgermeister könnte sich beim Thema Wasserwehr auch gut eine Zusammenarbeit mit den Nachbarkommunen vorstellen. Konkrete Gespräche gab es zwar auch hier noch nicht, allerdings gibt es zumindest in Zeithain und Strehla bereits ganz ähnliche Ansätze. So habe sich in der Nixenstadt gezeigt, „dass zur Absicherung der Dammwachen dringend zusätzliche freiwillige Helfer als sogenannte „Deichläufer“ benötigt werden“, informiert die Hauptamtsleiterin Martina Knichale. Die sollen speziell geschult und unter Leitung der Freiwilligen Feuerwehr in Hochwasserzeiten eingesetzt werden. All jene, die volljährig sind und sich konditionell dazu in der Lage fühlen, können sich bis Ende November schriftlich bei der Stadtverwaltung melden, so Martina Knichale.

Auf der anderen Elbseite, in Zeithain, hat man diesbezüglich weniger ein personelles als ein organisatorisches und vor allem ein finanzielles Problem. „Die Gemeinde hat bereits eine Wasserwehr und eine Wasserwehrsatzung“, sagt Bürgermeister Ralf Hänsel (parteilos), „allerdings müssen wir die Wasserwehr und die Feuerwehr künftig besser vernetzen, koordinieren und ausstatten. Dabei werden wir aber relativ schnell an unsere finanziellen Grenzen stoßen.“

Aktuell stellen die Gemeindemitarbeiter inklusive Bauhof die Wasserwehr in Zeithain, „da sind wir vom Grundsatz her nicht so schlecht aufgestellt“, so Ralf Hänsel. Nun will man zudem versuchen, das so zu gestalten, dass es in Hochwasserzeiten in jedem Ortsteil einen direkten Ansprechpartner gibt. Viele Freiwillige hätten sich dafür bereits persönlich beim Bürgermeister gemeldet.

Ob die nun wie in Strehla direkt mit der Feuerwehr verbunden werden, darüber gibt es in der Gemeinde noch keine Klarheit. Feuerwehrchef Matthias Heydel hatte allerdings bereits in den Bürgerversammlungen nach dem Junihochwasser klar gestellt, dass die Feuerwehr eben keine Wasserwehr sei.

Artikel-URL: <http://www.sz-online.de/nachrichten/freiwillige-sollen-sandsaecke-fuellen-2711520.html>